

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg., Broughten 10 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 87 Pfg., halbjährlich 1.75 Pfg., jährlich 3.50 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1. Spalte der Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Beilagen-
gebühren pro Tausend 200 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: „Unterhaltungs-Blatt“, „Fischmarkt“, — wöchentlich: „Der Landwirt“, —
Der „Samstag“ und die „Sonntags-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 133. Postzeitungsliste Nr. 8167.

Mittwoch, den 11. Juni 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Der Friede in Südafrika.

... „Wie vergeblich war
Der Tod von denen, die für große Sache
Gefallen sind. Es mag der Bloß ihr Blut
Einsaugen, mag auf Mauern und an Thoren
Der Glieder Schou gefettet dort verwittern,
Wird doch ihr Geist in fernste Fremde wandeln.
Was wären wir, wenn Brutus nicht gelebt?
Er starb, und konnte Rom nicht Freiheit schenken,
Doch ließ er eine Lehre, die unsterblich,
Jurid im Namen, der als Jugend gilt,
Und eine Seele, die durch alle Zeit
Sich stets vervielfacht, wenn die schlechtern Menschen
Die Mächte werden, wenn ein Staat zur Knechtschaft
Sich wendet.“

(Lord Byron: Marino Falieri.)

Etwas ist nicht geheuer — es gewinnt immer mehr den
Anschein, als sei der Friede auf nicht ganz korrektem Wege zu-
stande gekommen. Symptomatisch für diese Auffassung ist
folgende Meldung aus Brüssel, 9. Juni: „Petit bleu“ berichtet,
die englische Censur habe über die aus Europa nach Südafrika
gesandten Telegramme eine äußerst scharfe Kontrolle aus-
geübt, weil sie befürchte, daß den Buren in denselben angethan
werden könne, die Waffen nicht niederzulegen, wodurch der
Krieg verlängert würde. Das Blatt bemerkt hierzu, der Friede
sei nur durch falsche Vorpiegelungen und Ver-
schweigen einer ganzen Reihe von That-
sachen herbeigeführt worden, welche, sobald sie den Buren
zur Kenntnis kämen, eine Umwälzung unter denselben veran-
lassen würde. Weiter meldet dasselbe Blatt, daß verschiedene
belgische Städte beabsichtigen, neuen Straßen und Plätzen die
Namen: Krüger, Steijn, Dewet, Delaroy, Voitha u. s. w. zu
geben.

In Utrecht dementiert man die Meldung, daß die in Euro-
pa befindlichen Buren-Delegierten beabsichtigen, vor der eng-
lischen Gesandtschaft im Haag den Treueid abzulegen. Die
Delegierten warteten vielmehr Instruktionen aus Transvaal
ab und wollten erst nach genauer Aufklärung über die Lage
den Eid leisten.

Der Pariser „Petit Parisien“ theilt mit, daß Präsident
Krüger es ablehnt, auf einem englischen Dampfer nach Süd-
afrika zurückzufahren, dagegen das Angebot der S. nigin Wil-
helmine, die Rückfahrt auf einem holländischen Kriegsschiffe
anzutreten, angenommen habe.

Telegraphisch wird uns weiter gemeldet:

* Berlin, 10. Juni. Nach einem Telegramm aus Rot-
terdam ließ Präsident Krüger die Flagge des Transvaal-
Freistaates von der Villa „Oranjestad“ in Utrecht niederholen,
erkannte somit äußerlich die englische Souveränität über die
südafrikanischen Republiken an. — Aus Durban wird über
London depeeschirt: Schalk Burger erklärte einem Ver-
treter der Natal Mercury, der alte Generalissimus der Buren,
Joubert, sei an einer Krankheit und nicht an einer Ver-
wundung gestorben. Er theilte ferner mit, daß Präsident

Steijn für den Frieden gewesen sei und nur wegen seiner
Krankheit nicht an der Friedens-Conferenz theilgenommen ha-
be. Auch habe Steijn keine Correspondenz mit dem Präsi-
denten Krüger über die Friedensbedingungen gepflogen. —
Wie aus Wien gemeldet wird, soll, dorthin gelangten Nach-
richten zufolge, eine wesentliche Verschlimmerung im
Verhalten Krügers eingetreten sein.

Kitchener.

Der jetzt zum Viscount ernannte Lord Kitchener ist
gegenwärtig nach Beendigung des Burenkrieges Englands
populärster Stratege. Kitchener ist der Sohn eines engli-
schen Obersten der Kavallerie. Er besuchte die Kriegsschule
in Woolwich, wurde Ingenieuroffizier und hatte schon einige
Jahre als Leutnant gedient, als 1870 der Krieg zwischen
Deutschland und Frankreich ausbrach. Da zeigte sich seine
richtige Natur: Die Natur eines mittelalterlichen Condottiere.
Er nahm seinen Abschied und trat in Frankreich bei der Mo-
bilgarde ein. Sein Grad als Ingenieuroffizier sicherte ihm
eine Leutnantsstelle; er wurde dem Generalstab beigegeben,
nahm an den Schlachten bei Orleans Theil, stieg im Luft-
ballon auf, bis eine Lungenentzündung ihn darniederwarf.
Nach England zurückgekehrt, hatte er nur einen Wunsch, die
Welt zu sehen, und da gerade Geographen zur Verfertigung
der Karte von Ostafrika gesucht wurden, bot er sich an, wurde
angestellt, und siehe da, zwölf Jahre lang zeichnete er Pläne
in der Wüste, lebte inmitten wilder Stämme, wird als Con-
sul nach Arabien, Erzerum, Sansibar und Ceylon ge-
schickt. In der Einsamkeit dieser zwölf Jahre studirt er Ara-
bisch, das er sowohl spricht wie schreibt, dringt in die Litte-
ratur und die Religion des Islams ein, wird ein Kenner ersten
Ranges. Im Uebrigen bleibt er der edle, Soldatführer.
In Indien, in Afrika, wo er nach den Kämpfen mit dem Aha-
lifen zum Sirdar (Oberbefehlshaber) ernannt wurde, bei den
Buren, stets war er der Kriegermann par excellence. „Mag
man ihn als Araber im Burnus, oder im Sudan mit dem Fes
oder Korkhut, oder in Südafrika in der Khaki-Uniform, oder
schließlich als Generalleutnant in full dress sehen: immer
sieht er vortrefflich aus. Dagegen wenn er in London in
Civildracht geht, nimmt er sich schlecht aus.“ Er besitzt weder
Eleganz, noch vornehme Haltung mehr. Er versteht es nicht,
als Civilist aufzutreten; ihm sitzt nur der Kriegsharnisch.
So schildert den englischen General der französische Kriegs-
schriftsteller Germain Bapst, der Schöpfer der großen fran-
zösischen Uniform- und Militärabtheilung auf der Weltaus-
stellung von 1900. Er fährt fort: „Was sein Aeußeres be-
trifft, so ist Kitchener 1.83 Meter groß, überragt also seine
Mitmenschen um einen Kopf und überschneidet die Menge;
mühsam gebaut, mit breiten Schultern, von schlanken
Beinen, hoch und groß, den Rumpf wohlgefüllt auf den Be-
inen, die Glieder aus Stahl. Der obere Theil seines Gesich-
tes ist schön: die hohe, breite Stirn deutet auf Geisteskraft,
die großen, mandelförmigen, von schwarzen Brauen über-
schatteten graugrünen, kalten Augen zeugen von einem un-

beugsamen Willen. Leider ist der untere Theil des Gesichtes
weniger regelmäßig: hervorstehende harte Backenknochen
und ein großer, von einem blonden Schnurrbart bedeckter
Mund. Vom sittlichen Standpunkte aus ist dieses Menschen-
gebilde nicht weniger interessant, obgleich er eigentlich als
Mensch nicht mehr existirt, sobald er als General, Sirdar
oder Generalstabschef auftritt. Ueber sich selbst spricht er
sehr selten; trotzdem war er eines Abends auf dem Marsch
nach Chartum in einer Eröffnungslane und bemerkte, daß,
sobald er den Befehl und damit die Verantwortlichkeit über-
nehme, er eben zur Maschine würde; sein Gehirn sei deren
Motor, die Offiziere und Soldaten deren Getriebe. Selbst
unermüdet in der Arbeit, verlange er auch von dem Räder-
werk dieselbe Arbeit; sobald sich dort ein Fehler herausstelle,
müsse das betreffende Rad sofort ersetzt werden. Als un-
sterblicher Condottiere hat dieser Maschinenmensch nie ein Heim
besessen, er wohnte stets in der Herberge, unter dem Zelte oder
in der Schiffskabine. Indessen fehlte ihm hierfür nicht der
Geschmack, denn als er nach seiner Ernennung zum Sirdar
eine Gelegenheit hatte, sich ein Heim einzurichten, suchte er
sich ein Haus in dem angenehmsten Viertel von Kairo aus,
schaffte sich geschmackvolle Möbel und orientalische Zim-
mer schmuckstücke an, Meisterwerke aus Damaskus und Mosul;
aber sobald er nach Transvaal gesandt wurde, ließ er den
ganzen Plunder versteigern, das Haus mitfaßt den Kost-
barkeiten, die er mit so großer Mühe zusammengekauft hatte.
Militärische Schriftwerke hat er als Stabschef und Feld-
herr nicht hervorgebracht. Seine Tagesbefehle und Depe-
schen besitzen nicht die gefällige Form eines Wellington und
Napoleon. In zwei Worten faßt er einen Bericht ab und
übermittelt das Ergebnis mittels des Drahtes; das genügt
ihm. Seine Anweisungen an die Offiziere sind ebenso kurz
und werden gleichfalls telegraphisch zugestellt.“



Wiesbaden, 10. Juni.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

Gestern Abend 6 Uhr wurde folgender Krankheitsbe-
richt ausgegeben: Ueber Tag war allgemeine Unruhe wieder
vorherrschend. Im Uebrigen ist eine wesentliche Aenderung
im Befinden des Königs nicht zu verzeichnen. — Privatnach-
richten zufolge geben sich die Aerzte trotz zeitweiliger schein-
barer Besserung keinen großen Hoffnungen hin, da der klein-
ste Zwischenfall eine Katastrophe herbeiführen kann. Wie

fixen, ein paar Worte über die Technik der Holzbauten zu
hören.

Im engeren Sinne nennt man solche Holzhäuser trans-
portabel, die zerlegbar sind und sich dadurch mit Leichtigkeit
von einem Platz resp. einem Ort nach einem anderen über-
führen lassen. Diese Bauten werden heutzutage oft aus Holz
hergestellt, das gegen Feuergefahr imprägnirt ist. Es ist
kein Wunder, daß diese hier in Deutschland oft unter dem
Gesamtnamen „Schwedische Häuser“ bekannten Bauten
sich einen Weltruf verschafft haben. Sie sind nicht nur prak-
tische Wohnungen, sondern auch außerordentlich gesund für
den Aufenthalt und architektonisch schön. Eine grüne Wiese,
einige schöne Bäume und mitten drin ein kleines, sogenann-
tes schwedisches Häuschen, das ist eine Zusammenstellung, die
vor jeder Kunstkritik besteht.

Die transportablen Holzhäuser werden in verschiedenen
Systemen gebaut, und es war bis jetzt Skandinavien, das
auf diesem Gebiete die führende Rolle gespielt hat. Schon
seit geraumer Zeit wird aus Schweden und Norwegen eine
Menge dieser Bauten exportirt. Große Schiffsladungen
hierzu gehen jährlich besonders nach Australien und Ame-
rika. Norwegen bleibt im Allgemeinen mit Vorliebe bei sei-
ner Spezialität, den Blockhäusern, wogegen Schweden sich
zu dem sogenannten Tafelsystem hält.

Die norwegischen Blockhäuser werden aus Balken her-
gestellt, die zusammengeklammert werden. Als Verzierung
dienen oft nordische Ornamente, Dachentwürfe etc., die den
Häusern ein eigenartiges Aussehen verleihen. Wenn die
Wände dicht genug gehalten werden, sind diese Art von Häu-
sern gegen Temperaturverhältnisse sehr isolationsfähig, und
da Holz z. B. im Gegensatz zu Mauerwerk Feuchtigkeit sehr
schwer durchläßt, sind sie als Wohnungen sehr gesund. Die

Transportable Holzhäuser.



In der jüngsten Zeit ist in Deutschland ein besonders
großes Interesse für nordische Holzhäuser erwacht. Der
Deutsche Kaiser, der schon für so manche praktische Neuerung
die Initiative ergriffen, hat auch hier den ersten Anlaß gege-

ben, indem er für sich selbst ein paar nordische Holzhäuser hat
bauen und nach Deutschland bringen lassen. Sämtliche
dieser Holzbauten, welche für den Export angefertigt werden,
sind transportabel konstruirt, und es wird vielleicht interes-

authentisch verlautet, handelt es sich um Herzschwäche, die im Verein mit dem als unheilbar diagnostizierten Blasenleiden den Krankheitszustand des Königs verursachen. Prinz Friedrich August und Gemahlin haben ihre Abreise deswegen hinausgeschoben, weil während der gestrigen Nacht der König eine Zeit lang bewusstlos wurde. Der Zustand besserte sich jedoch bald. Gestern früh rauchte der König eine leichte Cigarre gleich nach dem Frühstück und erledigte eine Reihe Regierungsgeschäfte.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

* **Dresden, 10. Juni.** Die Befürchtung im Befinden des Königs hat gestern den ganzen Tag über angehalten. Der König raucht, hat Mittags etwas konsistenteren Kost zu sich genommen, unterhält sich mit seiner Umgebung und ist müthiger Stimmung, als in den letzten Tagen, doch ist das Schwächegefühl nach wie vor sehr groß. Die Mitglieder des königlichen Hauses bleiben vorläufig hier. Prinz Friedrich August hat seine Abreise einstweilen auf morgen verschoben. Die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Mitglieder des Hofstaates, unternahmen gestern mehrfache Spaziergänge in Park und Wald. Dagegen weilt die Königin während des Tages am Krankenbett ihres Gatten. Für bedenklich gilt, daß der König trotz leidlicher Nachtruhe auch während des Tages häufig in Schlaf verfällt.

Die Zollfrage.

Der Berl. Lok.-Anz. kann auf Grund authentischer Informationen mittheilen, daß die Erklärung des preussischen Minister-Präsidenten im Landtage bezüglich der Zollfrage in vollem Einverständnis mit sämtlichen preussischen Ministern abgegeben wurde und daß zwischen dem Grafen Bülow und Herrn von Bobbelski keinerlei Meinungsverschiedenheiten in der Zollfrage bestehen.

Das Ministerium der Bewaldung.

Das neue französische Ministerium hat bereits seinen Namen: „Ministerium der Bewaldung“. Das bisherige Cabinet Waldeck-Rousseau hieß: „Regierung zum Schutze der Republik“. Die neue Regierung wünscht u. A. eine Erleichterung der Militärlasten, die das Land schwer bedrücken. Bisher hat man ja auch ziemlich unbedenkenlich Alles bewilligt, was für Heer und Marine gefordert wurde, um möglichst Deutschland „über“ zu sein. Auch soll die Politik der Verteidigung der Republik fortgesetzt werden. Der Eintritt eines Mannes wie Rouvier, der über sechs Jahre durch ein halbes Duzend Ministerien hindurch die Finanzen Frankreichs bereits mit anerkanntem Erfolge leitete, ist allein für sich schon ein Ereignis, das dem Cabinet Combes eine besondere Bedeutung giebt. Freilich wird man abwarten müssen, was der Eintritt Rouvier's hinsichtlich der besonderen Fragen bedeutet, die dem politischen Programm des neuen Ministeriums zugeschrieben werden, nämlich der wegen der Einkommensteuer und des Ankaufs von Eisenbahnen.

Ausland.

* **Rom, 9. Juni.** In dem heute Vormittag in der Sala Regia abgehaltenen Consistorium überreichte der Papst, welcher vorzüglich ausah, den Kardinalen Martinelli, Freiherrn von Strzinski und Pugina den Kardinalshut. Nach dem öffentlichen Consistorium fand ein geheimes statt, in welchem verschiedene Bischöfe ernannt wurden.

* **Konstantinopel, 9. Juni.** Die Porte wurde benachrichtigt, daß der König von Serbien nach Konstantinopel zu kommen beabsichtige und dem Sultan persönlich für die Ertheilung des Verat an den Bischof Firmilian seinen Dank auszusprechen. Die Weihe Firmilians soll am 14. ds. in Saloniki stattfinden.

Deutscher Reichstag.

(189. Sitzung vom 9. Juni, 1 Uhr.)

Der Abgeordnete B a y e r - Donauwörth (Centr.) ist g e s t o r b e n. Das Andenken desselben wird in der üblichen Weise geehrt.

Der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Diktaturparagraphe für Elsaß-Lothringen wird in dritter Lesung endgültig angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Zucker-Vorlage

(Convention und Zuckersteuergesetz). Die Commission beantragte Annahme der Convention, sowie Annahme des Zuckersteuergesetzes mit der Abänderung, daß die Verbrauchsabgabe statt auf 16, wie die Vorlage es will, auf anfänglich 12 Pf. und vom September 1905 ab auf 10 Pf. herabgesetzt werden soll; zweitens soll die Contingentierung, welche in der Vorlage ganz beseitigt worden ist, wieder hergestellt werden. Die Beratung erstreckt sich zunächst auf die Convention.

Wohnhäuser sind nicht so leicht transportabel wie z. B. die schwedischen Holzhäuser im Tafel-System.

Die Wände der schwedischen Häuser (Tafel-System) sind in Tafeln eingetheilt, die aus mehreren von einander durch Isolationsmaterial getrennten Schichten gebildet und gespannter Bretter oder Bohlen bestehen. Diese Tafeln sind durch Stiele und Pfosten miteinander verbunden. Das Zusammenmontiren geschieht theilweise durch Verbindungen, theilweise mittels geölter Schrauben. Es werden sehr verschiedene Nebensystemen in diesem System ausgeführt, je nachdem das Haus nur für den Sommer oder auch für den Winter bewohnbar sein soll, und je nach den speziellen Wünschen des Bestellers. In diesen Systemen werden sowohl die einfachsten Sommerhäuser wie auch die elegantesten Luxusvillen gebaut. Besonders geeignet ist das Tafel-System auch für Maler- und Bildhauer-Ateliers.

Es hört sich wie ein Scherz an, wenn man sagen hört, daß so und so viele Kisten Holzhäuser alljährlich verschifft werden. Thatsache ist, daß die verschiedenen Theile der Häuser bei Transporten in Kisten verpackt werden. Die Zusammenstellung am Bauplatz geschieht dann sehr leicht. Jedem Hause ist von der Fabrik aus ein genaues Verzeichniß der verschiedenen Theile beigelegt, und durch einen Zimmermann und einige Hilfsarbeiter geschieht die Montirung außerordentlich rasch.

Architekt Olof Boeder.

Abg. Graf R a n i t z (Cons.) hält den Uebergang von 6 Pf., welcher nach der Convention als Maximum angenommen ist, für nicht ausreichend, um unsere Zucker-Produktion gegen die ausländische Konkurrenz zu schützen, zumal gegenüber dem russischen Zucker. Redner möchte die Vorlage nochmals an die Commission zurückverweisen sehen. Zuerst müsse eine Verständigung mit Rußland erfolgt sein. Vorher könne er der Convention nicht zustimmen.

Abg. Wiemer (freis. Volksp.) sagt, mit der Convention seien seine Freunde einverstanden, nicht aber mit den Zuckersteuer-Beschlüssen der Commission.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) bemängelt den Uebergang, der im geraden Gegensatz zu den Bestrebungen auf Schutz der Landwirtschaft stehe. Es wäre geradezu ein Leichtsinns gewesen, die Vorlage nicht der Commission zu überweisen. Der Uebergang müsse in Höhe von 6 Pf. zum mindesten festgelegt werden und werde kaum ausreichen. Ein großer Theil seiner Freunde werde der Convention die Zustimmung versagen müssen, wenn nicht das Zuckersteuergesetz so abgefaßt wird, daß die Landwirtschaft vor Schaden behütet wird.

Abg. Bernstein (Soc.) erklärt, seine Freunde stünden grundsätzlich der Convention freundlich gegenüber, aber der Werth der Convention sei durch die Beschlüsse der Commission zum Zuckersteuergesetz für die Sozialdemokraten so herabgesetzt worden, daß es auch sie sich noch überlegen würden, ob sie der Convention zustimmen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (Cons.) erklärt, seine Freunde stimmen gegen die Convention.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet das Haus dringend, die Convention anzunehmen. Redner polemisiert alsdann gegen die Konservativen und bittet, alle Anträge abzulehnen, welche die Steuer unter den Satz der Vorlage ermäßigen wollten und höchstens den Antrag anzunehmen, welcher die Verbrauchsabgabe auf 14 Pf. festsetzen wolle.

Abg. R ö s t e (Bund der Landw.) erklärt, seine Freunde würden gegen die Convention stimmen.

Abg. P a a f e (natl.) ist mit einem großen Theile seiner Freunde für die Convention.

Abg. G a m p (Reichsp.) hegt große Bedenken bezüglich der Contingentierung, doch stimme er mit der großen Mehrheit seiner Freunde trotzdem der Convention zu.

Abg. Graf Bernstorff-Neelsen (Welse) erklärt sich trotz einiger Bedenken für die Convention zu stimmen.

Abg. S a h n (Bund der Landw.) ist dagegen.

Abg. V a r t h (freis. Ver.) erklärt, daß seine Freunde für die Convention eintreten werden. In erster Linie aber habe die Regierung für die Convention einzutreten, wenn sie ihre Autorität vor dem Lande wahren wolle. Redner polemisiert lebhaft gegen die Rechte und sagt zum Schluß, die agrarische Mehrheit dürfe die Convention nicht ablehnen, und zwar im Interesse der Zucker-Industrie selber.

Abg. Liebermann von Sonnenberg ist gegen die Convention.

Nunmehr wird der Artikel 1 der Convention mit großer Mehrheit angenommen. Auch der Rest der Convention gelangt zur Annahme.

Morgen 11 Uhr: Fortsetzung der Beratung der Zuckersteuer-Vorlage.

Preussischer Landtag.

* **Berlin, 9. Juni.** Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Novelle zum Vergesetz in dritter Lesung in der Gesamtabstimmung angenommen. Der Rechenschaftsbericht über die Verwendung des Rentengüter-Fonds und die Gewährung von Zwischenkrediten wurde nach den Vorschlägen der Commission debattelos angenommen. Alsdann wurden noch Petitionen erledigt. Auf der morgigen Tagesordnung steht die Leg. Abk. und der Antrag betreffend innere Colonisation.



Ausgebrochene Sträflinge. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr sind, wie uns aus Berlin gemeldet wird, aus dem Zuchthaus Moabit drei in der Abtheilung für Simulanten internirte Gefangene ausgebrochen. Im Ganzen hatten den Nachtplan etwa 10 Gefangene verabredet. Sie schlugen den ihnen entgegnetretenden Aufseher der Abtheilung nieder. Mittels einer Leiter gelang es Dreien von ihnen, über die Gefängnismauer zu entkommen. Einer der Flüchtlinge wurde alsbald von den nach allen Richtungen sofort ausgeschickten Gefängnis-Beamten am Lehrter Güter-Bahnhofe erwischt, wo er sich unter einen Wagen gelauert hatte und in das Gefängnis zurückgebracht.

Wollenbruch. Die böhmische Stadt Prosoz wurde durch einen Wollenbruch überschwemmt. Auf den Straßen wurden große Verwüstungen angerichtet und eine Anzahl Brücken weggerissen. Der Schaden ist sehr bedeutend.



Aus der Umgegend.

Die Schaumburg im Lahnthal.

* **Ems, den 9. Juni.**

Von waldbumkränzttem Basaltfelsen schaut in modernem Kleide die alte „Schowenburg“ weit über die umliegenden Berge in das Land, grüßend winkend dem Wanderer in der Ferne die hohen Ginnen zu. Ist das großartige Schloß an sich schon einer der anziehendsten Punkte des Lahnthales, so gewinnt es augenblicklich besonders an Interesse dadurch, daß die Königin Wilhelmina von

Holland dort nach schwerer Krankheit Stärkung und Kräftigung ihrer Gesundheit suchen wird. Wann die alte Burg erbaut ist, liegt nicht sicher fest; genannt wird sie zuerst im Jahre 916 in einer Urkunde Konrads I., wahrscheinlich ist sie damals im Besitze der Grafen von Arnstein gewesen. Wann gehörte sie abwechselnd den Herren von Jsenburg, von Birneburg, dem Erzbischof Köln und von 1279 an den Grafen von Westerburg. Durch Ludwig von Walern, der sie mit einer Anzahl von Dörfern belehnte, wurde ihr Gebiet später bedeutend vergrößert, doch zwangen die Geldverhältnisse die Westerburger wiederholt, das Schloß Schaumburg zu verpfänden, so an die Grafen von Ragenellenbogen und an Hesse. Im Jahre 1666 sah sich der Graf von Leiningen-Westerburg veranlaßt, das schöne Besitztum an die Gräfin Agnes von Holzapfel, die Wittve des aus dem 30jährigen Kriege bekannten Peter Melander - Eppelmann -, Grafen von Holzapfel, zu verkaufen. Gleich tüchtig als Kriegsheld wie als Staatsmann hatte er es zum 1. Generalleutnant gebracht. Sogar der deutsche Kaiser suchte ihn für seinen Dienst zu gewinnen; er lehnte den Antrag jedoch mit den bezeichnenden Worten ab: „Ich bin ein Deutscher und noch dazu ein Westerwälder, was so viel heißt wie zwei Deutsche.“ Erst später folgte er dem Rufe, und es hieß damals mit Bezug auf den Grafen von Holzapfel: „Wer dem Kaiser das Gesperr will entreißen — Muß erst in den sauren Apfel beißen.“ Nach vielerlei Wechsel und Vererbungen kam die Schaumburg an den Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn, dessen Sohn Stephan von Oesterreich dann vom Jahre 1848 an, als er sich am Wiener Hof durch seine liberale Haltung mißliebig gemacht hatte, für seinen Wohnsitz hatte. Er ließ den wenig stilvollen Bau ganz in modernem englisch-gothischem Stil umbauen und ließ hierdurch eine Schloßanlage, wie es deren in Deutschland wenige gibt. Die Ausstattung, ganz besonders die reichhaltige Mineraliensammlung, die Bücherei usw., zogen alljährlich viele Tausende von Besuchern an, denen der freundliche, leutselige Erzherzog selbst häufig als Führer diente. In seinem Testament vermachte er die Burg seinem Neffen, dem Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, wogegen die näher verwandte Waldeck'sche Linie Einspruch erhob. Mit Erfolg, denn nach 20jährigem, erst vom Reichsgericht entschiedenem Prozesse wurde sie ihr zugesprochen. Die Mineraliensammlung wurde von einem Liebhaber angekauft und gelangte nach dessen Tode, durch Schenkung an das Staatsumschau. In 30-40 Minuten erreicht man auf langsam anstieigenden Wegen von der Wohnstation Waldunstein aus das Schloß, bei dem uns zunächst eine sorgfältig gepflegte, Gartenanlage mit einem unergleichen Gartenreichthum an Blumen überrascht. An dem Gasthause „Zum Waldeck'schen Hof“ und einem Palmenhause mit hellglänzender Rappelpavillon gelangt man in den Burghof mit dem Hauptbau neben dem sich der hohe achteckige Thurm erhebt, von dessen massigerartiger höchster Wandung man einen prächtigen Rundblick über das wälderreiche Nassauer Land, das Lahnthal, über Städtchen und Dörfer genießt. Man wird hier inne, welch glücklicher Naturfremder den Gründer der Burg leitete, als er sie „Schowenburg“ nannte!

* **Erbenheim, 9. Juni.** Die an der Landstraße Bierstadt-Erbenheim zu erbauende Dampfmaschinenfabrik für Stadt- und Landkreis Wiesbaden mit Wohngebäude, Wagenremise und Stallung ist Herrn Bauunternehmer Heintz Christian Koch-Erbenheim übertragen worden.

* **Marob, 9. Juni.** Im Gasthause zum Hirsch hier selbst hielt die Section Wiesbaden gestern eine Zimerversammlung ab, die trotz der ungünstigen Witterung von etwa 30 Mitgliedern besucht war; auch Zimervollgen aus den Nachbarorten. Nichtmitglieder der Section Wiesbaden, waren zahlreich erschienen. Die Versammlung bot interessantes und lehrreiches. Großmüher Alberti auf Amöneburg führte praktische Arbeiten am Stände des Herrn Büst aus, er stellte einen Fegling her. Es ist von Werth, einen solchen Meister der Bienganzucht am Stande arbeiten zu sehen: solche Ruhe und Kaltblütigkeit, solche Sicherheit bei Ausführung der einschlägigen Arbeiten möchten wir jedem Bienganzzüchter wünschen. Der Vater des Herrn Alberti, Herr Lehrer Alberti zu Oberfeldbach, Verfasser des in 2. Aufl. erschienenen Lehrbuches „Bienganzucht im Blätterstod“, gab nach vollendeter Arbeit die Gründe an, aus welchen bei Herstellung eines Feglings (eines Reifschwermes) gerade also verfahren wird; Theorie und Praxis wird von den Herren Alberti in gleichem Maße beherrscht. Viele an Herrn Alberti gerichtete Fragen wurden gerne und in sachkundiger Weise erörtert. Es wurde weiter über Wabenpresse und über gemeinschaftlichen Bezug von Honigläsern verhandelt, bestimmte Beschlüsse wurden in diesen Angelegenheiten leider nicht gefaßt. Die nächste Versammlung soll am 20. Juli in Nordenstadt abgehalten werden.

* **Schlangenbad i. L., 9. Juni.** Ein Zug frohen Unternehmungsgelüsts weht durch unser Lahnthal; die Berle des Launus, wie das Willbad so gerne genannt wird, erhält allmählich eine ihrer hehren Schönheit würdige Fassung. Seitdem der Kaiser seine sieben königlichen Kurhäuser an den Besitzer des „Kaiserbad“ in Wiesbaden, Heinrich Berges, auf lange Zeit hinaus verpachtet hat, sind Schlangenbad mehr denn je die Mittel zum Gelingen, deren es zu einer raschen Entwicklung bedurfte. Schlangenbad ist im Aufschwunge begriffen, führte doch 1901 über 400 Kurgäste mehr zu denn 1900. Die diesjährige Saison verspricht glänzend zu werden, weshalb ein außerordentliches Vergnügungsprogramm vorgesehen wurde u. a. Gartenfeste, Konzerte und Theater unter Leitung des Hofkapellmeisters Schreiner vom Wiesbadener Hoftheater, der ein außerordentliches Ensemble mitbringen wird.

* **Frauenstein, 8. Juni.** Am 7. Juni fand in Ottilie in der „Burg Cratz“ eine gütliche Weinversteigerung der Herren von Knooschen Krems der Jahrgänge 1899, 1900 und 1901 statt und es wurden recht gute Preise erzielt. Auch hiesige Gastwirthe hatten sich dort eingefunden und steigerten; Herr Stein „zum Herrengarten“ 1/2 Stck 1900er zu 600 M., Herr Alper zum „goldenen Hahn“ 1/2 Stck 1900er zu 550 M. und Herr Stig zur „Burg Frauenstein“ 1/2 Stck 1900er zu 550 M. Das größte Interesse beanspruchte jedoch die Versteigerung der 1899er Krems. Hier wurde unter anderem 1/2 Stck zu 1250 M. und 1/2 Stck zu 1190 M. erstanden. Der Steigerer des letzteren war Herr Körner Vauenthal. Diese Versteigerung beweist aufs Neue, daß hier ein vorzüglicher Tropfen Rheinwein gezogen wird, sie beweist aber auch ferner, daß unsere Gastwirthe keine Opfer scheuen, um ihren Gästen einen solch edlen Tropfen vorlegen zu können. Ein fleißiger junger Mann verlegte sich beim Schließen anlässlich einer Trauung darauf an Gesicht und Händen, daß sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Wieder ein Fall, der zeigt, wie vorsichtig man mit Schußwaffen umgehen muß.

* **Ottville, 9. Juni.** Am 27. und 28. Juni wird hier der nationale Städte-Tag abgehalten. Auf demselben kommen u. a. die Sitzungen betr. die Wittwen- und Waisenfürsorge der Communalbeamten zur Verhandlung. Seitens der Stadt Ottville wird der Antrag unterstützt.

* **Wies, 10. Juni.** Geländet wurde gestern an dem Ban der neuen Eisenbahnbrücke eine unbekante männliche

Leiche. Der Geländete ist ein gut gekleideter, kräftiger Mann mit reichlichem Schnurrbart. Er trug in seinen Taschen eine Menge chinesisches Geld, große Silberstücke und holländisches Kinderpielzeug. Am Arme trägt er die Tätowierung eines Sternes. Vielleicht ist es ein holländischer Schiffer.

Winkel, 9. Juni. Heute wurde hier eine männliche Leiche gefunden, welche aufgefunden dem Arbeiterstande angehört und mit Rod, Hose mit Gürtel, neuen Schattentiefel u. weiß und blau gestreiftes Hemd bekleidet war. Ferner wurden bei der Leiche 90 M. 25 Pf. bares Geld gefunden. Der Todte kann ca. 10—14 Tage im Wasser gelegen haben. Es handelt sich hier offenbar um einen Verunglückten. Diejenigen, welche über die Leiche näheres wissen wollen, können sich bei dem hiesigen Bürgermeisteramt melden. — Die hiesige Militärkameradschaft hat beschlossen, ein Waldfest abzuhalten. Da schon seit ca. 20 Jahren in unserer Gemeinde ein solches Fest nicht abgehalten wurde, darf man auf eine recht gute Beteiligung rechnen. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Höchst a. M., 9. Juni. In der Pfingstwoche berichteten wir über einen Einbruch in der Hauptstraße, der an den Feiertagen in einem Ladengeschäft während der Abwesenheit der Ladnerin ausgeführt worden war, und bei dem 333 Mark bar, Wertpapiere und Schmuckgegenstände gestohlen wurden. Unter dem 4. d. M. ging bei der Redaktion des „Höchst Kreisblatt“ ein Einschreibebrief von dem Spitzbuben aus Basel ein, in welchem er, da er jetzt in Sicherheit sei, um folgende Verichtigung bittet: Es seien ihm nicht 333 Mark, sondern „leider“ nur 250 Mark in die Hände gefallen. Staatspapiere habe er keine mitgenommen und die für ihn wertlosen Schmuckgegenstände seien von Mainz bis Mannheim, eines nach dem anderen, im Rhein verschwunden. Er habe in dem betreffenden Hause früher gewohnt, sei daher sehr bekannt in demselben, habe von seiner Frau gehört, daß die Ladnerin über die Feiertage verreise und habe die Gelegenheit benutzt, das „Wenige“ zu holen. Dem Briefe waren eine Photographie der Verkäuferin und 30 Pfg. in Schweizer Briefmarken beigegeklebt, letztere als Entschädigung dafür, daß er in dem Zimmer genächtigt habe. Als Absender nannte er sich „A. Weber in Basel“.



Wiesbaden ca. 10. Juni 1902.

Die 5. Vollversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden

fand gestern im Rathsaule statt. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer, Herrn Schneider eröffnet. Derselbe begrüßte zunächst die Erschienenen und gedachte in ehrenvollen Worten der verstorbenen Mitglieder Lindermeier, Hartmann und Uhrmacher Kimmert, deren Gedächtnis durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. Herr Schneider eröffnete sodann die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Verlesung der Präsenzliste ergab die Beschlusfähigkeit der Versammlung und fand der erste Punkt der Tagesordnung in der Genehmigung des Protokolls der 4. Vollversammlung seine Erledigung. Den Geschäftsbericht erstattete Herr Handwerkskammersekretär Schröder nur auszusagen, da in nächster Zeit der Jahresbericht gedruckt erscheinen wird. In der dem Geschäftsbericht folgenden Diskussion entspann sich eine lebhafteste Debatte über

Prüfung von Lehrlingen,

welche in Fabriken ausgebildet worden sind. Von der einen Seite wurde vorgeschlagen, den Fabrikherren die Kosten aufzuerlegen, von der anderen Seite dagegen wieder, daß der Beitrag der Prüfungs-Ordnung erhöht wird. Von anderer Seite wurde wieder beantragt, das Thema als Zusatzpunkt auf die Tagesordnung zu setzen und denselben besonders zu besprechen. Im Anschluß an dieses Thema wurde auch gleichzeitig die mangelhafte Ausbildung der Lehrlings-Prüfungen gerügt. In Frankfurt sollen beispielsweise bei den Gesellen-Kursen seit zwei Jahren keine Neuwahlen vorgenommen worden sein, auch seien die Vorsitzenden der Prüfungs-Ausschüsse zu keiner Prüfung einberufen worden. Der Handwerkskammer wurde vorgeschlagen, sich von den Nummern die Protokolle einzufordern und sich daraus zu informieren. Die Diskussion endigte schließlich in der Annahme einer Resolution, dahingehend, daß die Kosten für Lehrlinge von nicht beitragspflichtigen Betrieben den Lehrherren aufzuerlegen seien. Annahme mit Majorität fand ein weiterer Antrag, den Vorstand der Handwerkskammer zu beauftragen, auf dem Handwerkskammertag mit allen ansehnlichen Mitteln angustreben, daß alle Betriebe, in denen Lehrlinge ausgebildet werden, als beitragspflichtig heranzuziehen seien. Um den auswärtigen Gesellen Gelegenheit zur rechtzeitigen Abreise zu geben, wurde eine Verschiebung der Tagesordnung vorgenommen, indem zunächst Punkt 4.

Neuwahl der Ausschüsse

zur Beratung gestellt wird. Die Mitglieder der Ausschüsse für das Lehrlings- und Genossenschaftswesen und des Berufungs-Ausschusses wurden durch Affirmation wiedergewählt. In den Rechnungsausschuss wurden Herr Almenroth neu- und Herr Carstens wiedergewählt. Dem nun folgenden Punkt 8, obligatorische Einführung des

Lehrvertrags-Formulars

der Kammer wurde mit einer kleinen redaktionellen Abänderung zugestimmt. Betreff des Punktes 15, Abänderung der Vorschriften über die

Besitzzahl der Lehrlinge

für Linder, Schlosser und Dekorationsmaler genehmigt die Versammlung bei den Dekorationsmalern die Erhöhung der Besetzungszahl auf fünf, dagegen konnte sie einer Erhöhung der Lehrlinge auf die Besetzungszahl von sechs nicht zustimmen. Dem Antrag der Lindermeister, die Mindestzahl der Lehrlinge von einem auf zwei zu erhöhen und dem Antrag der Zimmerer, die Besetzungszahl von 4 auf 5 festzusetzen, wurde ebenfalls stattgegeben. Die Versammlung wurde 12 Uhr geschlossen, um 13 Uhr Nachmittags zur Weiterberatung der Tagesordnung wieder zusammenzutreten.

Die größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde

hielt gestern Nachmittag in der Marktkirche eine Sitzung ab. Herr Pfarrer Videl, welcher den Vorsitz führte, konstituierte die Anwesenheit von 78 Mitgliedern der Vertretung. Zum 1. Punkt der Tagesordnung berichtete Herr Weinländer Göbel Namens der Finanzkommission eingehend über die Jahresrechnung pro 1900-1901. Derselbe wurde für richtig befunden und dem Kirchenrechner Herrn Gillesheim Decharge erteilt. Der zweite Punkt der Tagesordnung fand ebenfalls glatte Erledigung, indem das Gesuch des Kirchenvorstandes: Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 106 000 M. bei 4 1/2 % Verzinsung und 1proz. Amortisation bei der Kassatischen Landesbank von der Vertretung debattelos bewilligt wurde. Ein Gesuch des Kirchenvereins um Errichtung eines Podiums in der Marktkirche bildete den dritten Punkt der Tagesordnung. Der Kirchengemeinderat veranlaßte am 14. Juni anlässlich des 17. Jahresfestes der vereinigten Kirchengemeinde des Konsistorialbezirks Wiesbaden in der Marktkirche ein größeres Concert und möchte der Verein für diesen Tag in der Marktkirche ein Podium errichten. Herr Desan Videl befragte das Gesuch, worauf die Vertretung ihre Zustimmung zur unentgeltlichen Errichtung des Podiums gab. Eine längere Aussprache hatte Punkt 4: Reparatur an der Ringkirche, im Gefolge. Vor nicht allzulanger Zeit ging durch die hiesige Presse die Meldung, daß sich an der Ringkirche bedeutende Mauerbrüche zeigten, die auf Bodenversenkungen zurückgeführt wurden. Herr Pfarrer Friedrich, der zur Vornahme dieser Reparatur bei der Gemeindevertretung um einen Kredit nachsuchte, erklärte jedoch, daß eingehende Untersuchungen eine Bodenversenkung nicht ergeben haben, die betreffende Wand, die Kanzelwand, welche die schönste und künstlerischste Partie der ganzen Kirche sei, die sowohl jeden Einmischen, als Fremden entzückte, habe sich durch die schwere Belastung von Kanzel, Orgelbühne und die schweren Steinfiguren und infolge ungenügenden Rückhaltes, da in dem Kanaleinbau die Verankerung fehle, mit der Zeit um etwas mehr als handbreit nach vorn geneigt. Eine Gefahr liege indes nicht vor, auch sei der Fehler mehr ein Schönheitsfehler, der übrigens nicht einmal Jedem auffalle. Die Frage sei nun jetzt die, auf welche Art dieser Fehler wieder zu beseitigen sei. Von einer Niederlegung der betreffenden Wand und vollständiger Neuaufrichtung derselben wird abgesehen, da die Kirche dann ev. Monate lang geschlossen werden müßte und diese Art der Reparatur große Kosten im Gefolge hätte; auch sei eine Niederlegung der Wand, wodurch der künstlerische Werth dieser Partie ganz bedeutend verlieren würde, durchaus nicht möglich, da sich durch eine nachträgliche Verankerung, nach Ansicht von Fachleuten, eine weitere Neigung der Kirche vermeiden läßt. Die Kosten hierfür seien aber auch große und könnten unter Umständen 7—8000 Mark betragen. Herr Pfarrer Friedrich ersucht nun die Vertretung, sich dahin schlüssig zu machen, auf welche der beiden Reparaturarten der Fehler an der Kirche beseitigt werden soll, durch Niederlegung der betr. Wand, oder durch Verankerung, und bittet die Gemeindevertretung zur Vornahme dieser Reparatur ihm einen Kredit zu gewähren. In welcher Höhe derselbe sein solle, vermöge er jetzt nicht zu sagen, da man die Reparaturkosten noch nicht voranschlagen könne. Die Gemeindevertretung entschloß sich dahin und bewilligte zur Vornahme der Reparatur einen Kredit in unbestimmter Höhe. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Versammlung geschlossen.

Ans dem Justizdienst. Herr Militär-Anwalt Salonske ist als Gerichtsdolmetscher R. A. an das hiesige Amtsgericht. Herr Sekretär Römer von Kahlenellbogen für die am hiesigen Amtsgericht neu errichtete 13. Sekretärstelle nach hier, Herr Actuar Tug von Wallmerod als Sekretär an das Amtsgericht Cambra, Herr Actuar Schmalz vom Amtsgericht in Frankfurt als Sekretär an das Amtsgericht Kahlenellbogen versetzt. — Herr Actuar Wienand vom Amtsgericht Königstein ist als Sekretär dorthin versetzt.

Schwurgericht. Gelegentlich der diesmaligen Tagung des Schwurgerichts wird noch verhandelt: am Samstag, den 14. ds. wider den Schreinermeister Wilh. Hierstadt und seine Ehefrau Hedwig geb. Rudloff von Werben, wegen versuchten Raub- und Vertheiliger Herr Rechtsanwalt Dr. Jünker; am Montag, den 16. ds. M. wider die Dienstmagd Karoline Münch genannt Fleischmann, von hier, 3. Rt. in Untersuchungshaft, wegen vorsätzlichen Mords. Vertheiliger Herr Rechtsanwalt Kallmann.

Immobilienversteigerung. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung eines des Erben Kaspar Stahl gehörigen zweistöckigen Wohnhauses mit 81,25 m. Hofraum und Gebäudelände, belegen in der Schachtstraße, taxirt zu 20,000 M. blieb Frau Johann Stahl Ww. mit 10,000 M. Liebhabende.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält ihre nächste Sitzung am Freitag, 13. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Die Tagesordnung geht aus dem heutigen „Amtsblatt“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ hervor.

Vieferung. Die Ausführung der Blitzableiter-Anlagen auf den Neubauten der Arbeiter-Wohnhäuser an der Mainzerstraße wurde der Firma Georg Steiger u. Sohn hier übertragen.

Sicherheitsdienst. Da in Ems keine königliche Polizei existiert, die Polizeigewalt vielmehr in Händen des Kurdirektors liegt, wird der Sicherheitsdienst beim Besuch von Fürstlichkeiten usw. von Wiesbaden aus versehen. Auch während des Aufenthalts der Königin von Holland auf Schloss Schaumburg werden Wiesbadener Polizeibeamte dahin kommandirt werden.

Die 5. Konferenz der öffentlichen Arbeits-Vermittelungsstellen der Rhein- und Rheingegend findet Sonntag, den 14. Juni 1902, Vormittags 11 Uhr im Rathsaule im Stadthaus zu Worms statt. U. A. hält dabei Herr Dr. Frey-Wiesbaden einen Vortrag über die neu errichtete Centralfürsorge für Krankenpflegerinnen in Wiesbaden.

Wegwechsel. Die beiden Häuser mit Gärten, Pferdebeständen, Remisen und Zubehör, Viehbrüderstraße 23 und 25, gingen durch Kauf aus dem Besitze der Herren Ludwig Nicol-München und John Dary-Gastel in denjenigen des Herrn Major a. D. Max Engel über. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilienagentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, dahier.

Von der Eisenbahn. Täglich müssen auf den Bahnlinien Fahrkräfte wegen Uebertretung zu der festgesetzten Strafe von 6 M. verurtheilt werden. Es sind Vorkommnisse, welche zum größten Theil zu vermeiden wären; beim einen ist Unbesonnenheit, beim anderen Uebermuth, was ihn in Strafe bringt, und der dritte geht mit einer betrügerischen Absicht um. Während der Fahrt auf den Zug zu springen, muß der Lebensgefährlichkeit halber bestraft werden; eine höhere Wagenklasse zu benutzen, ist bekanntlich nicht zulässig, ebenso wie man mit einer Sonntagsfahrkarte keinen Schnellzug benutzen kann. Die Strafen summiren sich zu hohen Beträgen, welche der Eisenbahnverwaltung in die Kasse fließen, und zu Wohlthätigkeitszwecken und Unterstüzungen verwendet werden.

Residenztheater. Ensemble-Gastspiel des Berliner Centraltheaters. Direktion J. Jerenczy. Das Repertoire für diese Woche stellt sich folgendermaßen zusammen: Morgen, Mittwoch „Das kühle Mädel“, Donnerstag und Samstag „Die Purde“, welche sich hier wie überall eines ungewöhnlich großen Erfolges zu erfreuen hat und Freitag „Die Geisha“ mit Maria Weber als „Mimosa“, Sonntag, den 15. Juni findet die Premiere der interessanten chinesischen Operette „San Toy“ von Sidney Jones in der glänzenden Original-Berliner Ausstattung statt. Für das Werk zeigt sich jetzt schon großes Interesse im Publikum.

Das Deutschthum im Ausland. In den Pfingsttagen hielt der Verein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande seine Jahres-Verammlung in Stuttgart ab. Die Auslandsschule und ihre für das Deutschthum so wichtige Arbeit, die Mittel, die zu ihrer Förderung in Bewegung zu setzen sind, waren der wichtigste Gegenstand der Beratungen. Alle, die sich für die im wahrsten Sinne patriotische Sache interessieren, können sich darüber leicht unterrichten. Dienstag, den 10. Juni abends 9 Uhr wird im Tivoli über diese Angelegenheit berichtet. Jedermann hat Zutritt.

Bählungen der Reisenden während der Sommerfahrplanzeit werden in der Zeit vom 11. bis 13. Juni, 16. bis 18. Juli und 18. bis 15. August stattfinden. Um ein richtiges Bild von der Besetzung der Eisenbahnzüge zu gewinnen, sollen auch die sämtlichen Plätze und Achsen mitgezählt werden, mit Ausnahme derer, die sich in Dienst- und Schuttabtheilen, in Post-, Gepäck- und Leerwagen befinden.

Varietees-Bürgeraal. Auf das, am Mittwoch, 11. Juni, stattfindende einmalige Auftreten des Gesangs-Humoristen Herrn Gustav Milton, früheren Mitglieds des Coburger Hoftheaters, machen wir besonders aufmerksam.

Evangelisches Kirchengesangs- und Kirchenchor. Der hiesige evang. Kirchengesangsverein veranstaltet am nächsten Samstag, den 14. Juni cr., zur Feier des 17. Jahresfestes der vereinigten Kirchengemeinde im Konsistorialbezirk Wiesbaden ein Concert in der Marktkirche, Abends 8 Uhr beginnend. Zu diesem Concert haben ihre Mitwirkung zugesagt: Frau Wiegand-Nachtigall (Soprano), unser früheres althergebrachtes Mitglied der Kgl. Oper, Frä. C. Klocke (Alt), Herr E. Sabich (Bass) und Herr Otto Rosenkranz (Orgel). Zur Aufführung kommen das Lönische Oratorium für Chor, Soli und Orgel „Die Auferweckung des Lazarus“, die Sauerische Cantate für Chor, Soli und Orgel „Der Jüngling zu Rein“. Zum Beginn des Concertes wird der Kirchengesangsverein den Raumannschen Chor: „Gott, Du siehst, wer im Stillen weinet“ zu Gehör bringen. Die Leitung des Concerts liegt in den Händen des Herrn C. Hoffeins. Die Eintrittspreise zu dem Concerte sind niedrig bemessen und betragen für reservirte Plätze 50 Pfg., die übrigen 20 Pfg. Eintrittskarten sind in sämtlichen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben.

Kirchliche Volkskonzerte. In dem letzten Concerte hörten wir Herrn Konzertmeister van der Voort, welcher uns das 22. Violinkonzert von Biotti mit der an ihm gewohnten Meisterschaft zu Gehör brachte; ebenso das Adagio von Albert Beder, eine eigens für Violine und Orgel geschriebene Composition, bei welcher sich Violine und Orgel in wirkungsvoller Weise ergänzten. Herr Franz Schmidt von hier sang mit schöner sympathischer Stimme und geistig durchdachtem Vortrage die „Mhr“ von Böse und den 23. Psalm von Hermann. Die Vorträge beider Künstler fanden warmen wohlverdienten Beifall. Ebenso große Anerkennung fanden die mit vollster Beherrschung untes großen Orgelwerks sacherständig registrierten Orgelsoli des Herrn Wald. Dieses Concert schloß sich würdig den vorhergehenden an. Für morgen Mittwoch Abend haben sich die Konzertsängerin Fräulein Suli Stein von Gonsenheim sowie Herr Cellist Woddsberg gütigst bereit erklärt, die Besucher durch Gesangsvorträge von Emmerich, Friedemann, Bach und Schubert sowie durch Cellovorträge von Max Bruch, Schumann und Popper zu erfreuen und es liegt bei der unerwarteten Künstlerleistung der Vortragenden Solisten ein genußreicher Abend in Aussicht. Diese kirchlichen Volkskonzerte finden bei freiem Eintritte für Jedermann jeden Mittwoch 6 Uhr in der Marktkirche statt.

Dem Rechnungsführer der Bremer Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit zu Bremen entnehmen wir: An Prämien, Zinsen u. Mietherrträgen wurden A. 4213 699. vereinnahmt. Prämienreserve und Prämienüberträge beliefen sich am Schlusse des Rechnungsjahres auf A. 22 956 532. — (1900: A. 21 545 688. —). In der Gewinn-Reserve waren an Ueberflüssen A. 1299 422. — (1900: 1 155 303. —) zur Dividendenvertheilung angemeldet. Das Bankvermögen erreichte die Höhe von A. 24 700 807. — (1900: A. 23 075 859. —) Auf pupillarisch sichere Hypotheken waren ausgeliehen A. 20 657 867. — (1900: A. 19 167 980. —) und in mündelsicheren Papieren angelegt A. 539 818. — (1900: A. 538 240. —). Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen wurden im Betrage von A. 756 757. — (1900: A. 631 781. —) gewährt. An Versicherungs-Summen wurden A. 1 636 413. — (1900: A. 1 390 773. —) im Laufe des Rechnungsjahres fällig. Der im Berichtsjahre erzielte Ueberfluß beträgt A. 368 989. — (1900: A. 338 789. —), konnte die Dividende in der Lebensversicherungs-Abtheilung für das Jahr 1903 auf 20 Proz. festgesetzt werden. Am Ende des Berichtsjahres belief sich der Gesamtversicherungsbestand auf 42 448 Policen über eine Versicherungssumme von A. 91 473 846. —.

Der Verband mittelhessischer Volksbildungsvereine. hält seine Hauptversammlung Sonntag, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr im Hause des Arbeiterbildungsvereins zu Worms ab.

rr. Messerscherei. Der in der Helenestraße wohnhafte Tagelöhner Heinrich Schüttler erhielt gestern Abend auf der Bierstaber Höhe drei Stiche in den Kopf und außerdem wurde ihm die linke Hand durchstochen. Sch. giebt an, von einem Maurer überfallen worden zu sein.

Vetogene Liebe. Zu dem Eingeladten der Frau R. aus Elm wird uns von der Gegenseite berichtet, daß Frau R. durchaus keinen Schaden erlitten, indem B. die erhaltenen Geldbeträge schon Pfingsten vorigen Jahres an Frau R. zurückerstattet habe. Damit schließen wir die Diskussion und rathen den Beteiligten, verständlich zu sein und nicht nochmals das Gericht mit der Affäre zu beschäftigen, denn die Aufregung und der Ärger nehmen sonst kein Ende.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 10. Juni.

Der Gerichtshof ist gebildet aus den Herren Landgerichtsrath Stammler als Präsident, Landgerichtsrath Thüsing und Assessor Giese als Beisitzern. Protokollführer ist Herr Referendar Braß, Vertreter der Anklagebehörde Herr Staatsanwalt Dr. Müller, Verteidiger in der ersten Sache Herr Rechtsanwalt Dr. Wikel, in der zweiten Herr Rechtsanwalt Siebert.

Auf der Anklagebank erscheint der Schreinermeister Wilh. Schwall von Rempten auf die Anklage des willentlichen Mordes.

sowie der Tagelöhner Joh. Fröhlich von Ellar wegen

Verbrechens aus § 176 I.

Beide Angeklagte befinden sich nicht in Untersuchungshaft.

Zunächst wird wider Fröhlich verhandelt. Derselbe ist von Geschäft Tagelöhner, im Jahre 1848 in Ellar (Kreis Ahrburg) geboren, verheiratet, Vater von 4 Kindern im Alter von 9 bis 27 Jahren und noch nicht vorbestraft. Er soll am 2. Januar d. h. in der Langgasse ein Kindermädchen zu vergewaltigen versucht haben. — Der Beginn der zweiten Verhandlung wird auf Nachmittags 4 Uhr angesetzt. — Morgen steht zur Verhandlung die Anklage wider den Bahnarbeiter Josef Selbach von Osterhai, den Tagelöhner Aug. Reviol von Rellertbach, sowie den früheren Bahnwärter Christ. Stern wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.

Briefkasten.

A. A. Ein Ausländer, der einige Jahre Invalidenmarken gehabt, hat kein Niederlassungsrecht. Sie können sich aber selbst weiterverleihen und haben dann später Anspruch auf Invalidenrente. In diesem Falle sind jährlich mindestens 10 Mark an 14 Pf. zu zahlen.

A. B. Gehört in den Ingeratenthell, den wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen.

S. R. Die Versicherungspflicht tritt erst bei einem monatlichen Lohn von 16 1/2 Mark ein.

Kleiner Abonnent Röhmerberg. Die Kontrolle des neuen Ruhegesetzes der Angestellten im Gastwirth- und Schankwirthgewerbe untersteht der Polizeibehörde. Nichtbeachtung der Vorschriften muß der Behörde erst unterbreitet werden.

Literatur.

Männerchor-Album. Der Deutsche ist der geborene Vereinsmeister. Sind drei Deutsche zusammen, so geht die Sage, dann wird sicher ein Verein gegründet: der erste wird Präsident, der zweite Schriftführer, der dritte Kassenvwart. Ist dies auch übertrieben, so liegt doch vieles Wahre in dieser Pessimologie und in der That hat die Sucht der Deutschen, Vereine zu bilden, ihr Bedenkenloses und treibt manche wunderliche Mäthe. Aber die Sache hat auch ihre vortheilhafte Seite, insofern die Vereine Pflanzstätten für Kunst und Wissenschaft werden und den idealen Sinn des Volkes wecken und bilden. So haben namentlich die Gesangsvereine, deren es in unserem lieben Vaterlande schier unzählige giebt, dadurch, daß sie die Idee der Zusammengehörigkeit aller, die die deutsche Sprache reden, sei es im alten Vaterlande oder jenseits des Ozeans, hochgehalten, viel zur Entwicklung des nationalen Gefühls beigetragen und haben durch die Pflege des Kunst- und Volksliedes den Sinn der Deutschen unendlich veredelt und verfeinert. — Es ist eine längst anerkannte Thatsache, daß kein anderes Volk über einen solch reichen Schatz an Männerchören verfügt, wie das deutsche und es ist ein besonderes Verdienst der bekannten Firma B. J. Zonger in Köln, 144 der schönsten aus den schönen gesammelten und zu einem handlichen Bande (Zongers Taschen-Album Bd. 12, Preis kart. A. 1, in Leinwand gebunden A. 1,50) vereinigt zu haben. — Gefichtet und bearbeitet von der kundigen Hand des Dirigenten des Kölner Männergesangs-Vereins, Professor Josef Schwarz, dem Sieger auf dem Kasseler Wettstreit um den Kaiserpreis, trägt es den Stempel der Vollendung an sich, sowohl in Bezug auf harmonischen Gehalt, als auch in Hinsicht auf die mit kritischer Schärfe erfolgte Textrevision. — Dieses Männerchor-Album, vor 3 Jahren in 1. Auflage erschienen, hat die Kunde über die Erde gemacht und tausende von Vereinen, diesseits und jenseits des Weltmeers, sind in seinem Besitze. — Für Vereine, denen das Singen aus den Partituren nicht geläufig, ist auch eine Ausgabe in Stimmen erschienen (Preis jeder Stimme kart. A. 1, in Leinen gebunden A. 1,50).

Telegramme und letzte Nachrichten.

Winter im Juni.

Graz, 10. Juni. Im ganzen Alpengebiet ist ein heftiger Wettersturz eingetreten. Die Berge sind bis zur Thalsohle mit Schnee bedeckt. Die Temperaturen sind tief gesunken.

König Eduard.

Marienbad, 10. Juni. Die Appartements für den hier eintreffenden König Eduard werden für den 8. Juli in Bereitschaft gestellt.

Das neue französische Cabinet.

Paris, 10. Juni. Ein Redakteur des „Temps“ interviewte den Ministerpräsidenten Combes. Dieser erklärte, er werde sich keine Mühe geben, am Ruder zu bleiben. Er werde nur abwarten, bis Waldeck-Rousseau sich erholt habe, und die Regierung wieder übernehmen werde. Das Programm Waldeck-Rousseaus werde er energisch fortsetzen.

China und die Zölle.

London, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Shanghai hat die chinesische Regierung auf ihre Forderung, die Zollgebühren in Gold einzuzahlen, verzichtet und die Verhandlungen über die Herabsetzung der Tarife wieder aufgenommen.

Die Schreckenstage auf den Antillen.

Neuborck, 10. Juni. Aus Kingston wird gemeldet, daß ein neuer Ausbruch des Soufriere erfolgt ist. Die ganze Insel war in dicke, schwarze Wolken gehüllt. Die erneute Thätigkeit des Mont Pelee hält an. Die Aufregung der Bevölkerung steigt immer mehr.

Der Friede in Südafrika.

*** London, 10. Juni.** Die ministeriellen Blätter stellen fest, daß es wahrscheinlich sei, daß die Beratungen des Parlaments heute beendet werden, da die Liberalen beschlossen haben, eine heftige Opposition ins Werk zu setzen. Sie werden zahlreiche Anträge auf die Tagesordnung bringen lassen, um hierdurch die Debatte in die Länge zu ziehen. Die Opposition beabsichtigt, die Regierung zu veranlassen, möglichst schnell die versprochene Untersuchung über die Art und Weise, in welcher der Krieg geführt worden sei, zu beginnen. Weiter stellen die Blätter fest, daß die Beschlüsse des Ausschusses betreffend die Instruktion der Offiziere große Aufregung hervorgerufen habe und daß man sich auf sensationelle Ereignisse gefaßt machen müsse.

*** London, 10. Juni.** Das Kriegsamt veröffentlichte gestern Abend eine Verlustliste, worin über einen Kampf berichtet wird, welcher vier Tage nach dem Friedensschluß bei Vereeniging stattgefunden hat. Die Liste giebt einen verwundeten Offizier an. Die übrigen Verluste werden folgen. Auch bei Klot fand ein Kampf statt, wobei 2 Mann verwundet wurden.

*** Washington, 10. Juni.** Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf gegen die Anarchisten angenommen, nach welcher Attentäter gegen fremde Gesandte und Minister mit dem Tode bestraft werden.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Max Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Geschäftliches.

Zum Einmachen der Früchte.

Um Schimmelbildung auf eingemachten Früchten zu verhindern, hat sich seit Jahren Dr. Decker's Salicyl & 10 Pfg. bewährt. Die Anwendung ist so einfach, der Nutzen so auffallend, die Ausgabe so klein, daß jede Hausfrau es versuchen und dann stets wieder verwenden wird.

Man verlange beim Einkaufen ausdrücklich Dr. Decker's Salicyl mit Rezept und jede Hausfrau wird sich im Winter über den Wohlgeschmack des Eingemachten freuen.



Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Bielefeld Morgens 6.25 bis Coblenz, 8.25 (Schnellfahrr „Dornika“ u. Kaiserin Auguste Victoria), 9.50 (Schnellfahrr „Gans“ und „Riederwald“), 10.20, 11.20 (Schnellfahrr „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser und König“), 12.50 bis Köln Mittags 3.20 (nur an Sonn- u. Feiertagen) bis Bingen, 4.20 bis Remscheid. Abends 6.35 (Schnellfahrr) bis Bingen. Nachmittags 2.25 bis Mannheim. Morgens 10.20 bis Düsseldorf und Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Bielefeld Morgens 7 1/2 Uhr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Hilsfeld & Söhne, Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 19. Juni 1902	
Oester. Credit-Aktion	216.30	216.30
Disconto-Commandit-Anth.	188.25	188.20
Berliner Handelsgesellschaft	159.40	159.—
Dresdner Bank	147.—	147.—
Deutsche Bank	210.50	210.—
Darmstädter Bank	—	140.96
Oester. Staatsbahn	151.90	—
Lombarden	18.90	—
Harpener	177.—	177.20
Hibernia	—	173.80
Gelsenkirchener	173.25	173.40
Bochumer	200.75	200.60
Laurahütte	205.75	205.20
Tendenz:	fest	

Empfehlenswerthe Ausflugsplätze.

Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Stickelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Raffener Hof, Sonnenberg.
Gasthaus zum Tannus, Rambach.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Cafe-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Carl Friedrich, „Zum Tannus“, Bahnstraße.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Rose, Bierstadt.
Gasthaus zur Krone, Dögheim.
Restaurant Waldbühl, Platterstraße.
Restaurant Waldbühl, Platterstraße.
Restaurant Kellerskopf.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Hotel Schwan, mit altheidischer Weinstube, Mainz.
Restaurant Waldbühl, Station Saalburg.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 11. Juni 1902.

144. Vorstellung.

Der Kaufmann von Venedig.

Märchenspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
(Wiesbadener Neuerrichtung.)

Donnerstag, den 12. Juni 1902.

145. Vorstellung.

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Aubert.
(Wiesbadener Neuerrichtung.)
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Goldene Medaille.

Magdeburg 1899



Vorzügliche Weine

Motto: Trübet Alles,
Wählet das Beste.

Ich habe keine Ladenmiete zu zahlen, arbeite nur mit eignen Beuten und begnüge mich mit dem nur denkbar kleinsten Verdienst.

	per	bei	p. Br.
	Flasche	12 Flaschen	1. Fäß.
Ich empfehle einen vorzügl. Tischwein	45 Pf.	40 Pf.	45 Pf.
Riesheimer	60	55	60
Moselwein	55	50	55
Burger	70	65	70
Zeitlinger	90	85	90
Rotwein	60	55	65
Süde u. Dessert-Weine.			
	per	per	per
	Flasche	1/2-Flasche	Flasche
Cherry	1.10	65	1.30
Madeira	1.20	70	1.40
Malaga	1.30	75	1.50
Samos	75	50	1.00
Portwein	1.10	65	1.30
Cephalonia	1.20	70	1.40
Vino Vermouth di Tor			90
			55

Incl. Acise, franco Haus. Probe gratis.

Wilh. Wolf, Wein- u. Spirituosen-Handlung,

Telephon Nr. 2655. Karlstraße 40. 6914

— Stickelmühle —

Restaurant & Café.

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Am Ausgang Sonnenbergs im Goldsteinthal direkt am Wald gelegen, ist mit der elektrischen Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen u. Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung. 4959

Besitzer: Josef Klein.

— Stickelmühle —

Amts Blatt



Er scheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 133.

Mittwoch, den 11. Juni 1902.

XVII. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 13. Juni l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergeben eingeladen.

Tagesordnung.

1. Ankauf von Gelände zur Erweiterung des östlichen Gehwegs der Mainzerstraße zwischen Rheinstraße und Augustastrasse. Ver.: J.-A.
2. Uebertragung von Restkreditposten aus 1901 auf das Rechnungsjahr 1902. Ver.: J.-A.
3. Ein Baudispensgesuch wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dogheimerstraße. Ver.: B.-A.
4. Fluchtlinienänderung einer Seitenstraße der Dogheimerstraße im Distrikt Wallerweg. Ver.: B.-A.
5. Genehmigung eines Vertrags mit dem Bankier Dr. F. Perl wegen Errichtung einer Servitut des Aus- und Durchgangs über ein städtisches Grundstück hinter der Marktlasse. Ver.: B.-A.
6. Errichtung einer Hilfskassierstelle bei der städtischen Steuerkasse. Ver.: D.-A.
7. Der in der Sitzung vom 25. April l. J. gestellte Antrag des Stadtverordneten Groß: „Die städtischen Zweigverwaltungen sowie die einzelnen Ressorts werden erlucht, in den nächstjährigen Haushalts-Etat eine statistische Uebersicht über die Höhe der von ihnen gezahlten Arbeitslöhne sowie über die Dauer der Arbeitszeit einzufügen“. Ver.: D.-A.
8. Neuwahl eines Armenpflegers für das 4. Quartier des 8. Armenbezirks und eines solchen für das 4. Quartier des 3. Armenbezirks.
9. Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Technikers Brendel und der beiden Gasmeister Schalles und Maus. Ver.: D.-A.
10. Antrag auf Erhöhung des Ausgabepostens zu II, 2 des diesjährigen Etats der Landes-Bibliothek von 6000 M. auf 8000 M.
11. Desgl. auf anderweite Festsetzung der Dienstalterszulagen der Oberlehrer an der Oberrealschule und der höheren Mädchenschule.
12. Desgl. auf Errichtung einer neuen Oberlehrer- und einer Elementarlehrerstelle an der Oberrealschule.
13. Desgl. auf Erhöhung der dem Direktor der Oberrealschule in Gestalt einer Pauschalsumme zu gewährenden Schreibgebühr von 200 M. auf 400 M.
14. Desgl. auf Bewilligung eines Kredits von 2500 M. zur Gewährung von Beihilfen an städtische Beamte, welche die Düsseldorf Ausstellung besuchen sollen.

Wiesbaden, den 9. Juni 1902.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Juni d. J., Nachmittags, soll die Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten Friedhofs nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr am Eingang zum Friedhofe.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 16. Juni d. J., Nachmittags, soll die Grasnutzung von den Gräberfeldern des neuen Friedhofs an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr am Eingang zum neuen Friedhofe.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. d. Mts., Mittags 3 Uhr, wird die diesjährige Gras-Cresenz einer Anzahl der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriger in der Gemarkung Raumbach liegender Wiesen und zwar in den Distrikten Raumbach, Kellersnorr, Theiswiese am Bierstadter Wald, Kellersnorr, Theiswiese und Harres an Ort und Stelle gegen baare Zahlung versteigert.

Zusammenkunft an dem Kellerskopfstollen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

Die Verwaltung

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die am 7. Juni d. J. stattgefundene Versteigerung der Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten Friedhofs ist nicht genehmigt worden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7119

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. J., Nachmittags, soll die Grasnutzung von einem Grundstück links der Seerobenstraße an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr Ecke Seeroben- und Lahnstraße.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7116

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. J., Nachmittags soll die Grasnutzung von einem Grundstück an der oberen Dogheimerstraße — bei dem Rehrich-lagerplatz — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr vor dem Bullenstallgebäude an der Dogheimerstraße.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7117

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das zwischen der Ludwig- und Hartingstraße liegende eingetragene städtische Grundstück soll vom 1. Juli d. J. ab auf unbestimmte Zeit an einen Läufer oder Maurer verpachtet werden.

Schriftliche oder mündliche Angebote werden bis spätestens den 20. Juni d. J. im Rathhaus, Zimmer Nr. 51, in den Vormittagsdienststunden entgegengenommen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1902.

6873

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 5. Juni d. J. stattgefundene Alee- und Grasversteigerung von Grundstücken an der Beethoven- und Frankfurterstraße — früheren Exerimenten-Zammelngrube — ist genehmigt worden und wird die Cresenz den Steigerern zur Einrentung überwiesen.

Der Steigpreis muß innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse bezahlt werden.

Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

6961

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 2. Juni d. J. stattgefundene Versteigerung der Grasnutzung von den Feldwegen, Gräben und Böschungen ist genehmigt worden und wird den Steigerern zur Einrentung hiermit überwiesen.

Der Steigpreis muß innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse bezahlt werden.

Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

6969

Der Magistrat.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse No. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pfennige für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse No. 6a, zu erfahren.

6930

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Wiesengründe sind vom 9. d. Mts. an für die Penabfuhr geöffnet.

Wiesbaden, den 7. Juni 1902.

6960

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung: Körner.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7097

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Albert Kaiser, geboren am 20. April 1866 zu Sommerda, zuletzt 11. Schwalbacherstraße Nr. 4 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für sein Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß. Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 9. Juni 1902.

7096

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr, soll die Grasnutzung von verschiedenen Grundstücken in den Distrikten „Entenpuhl“ und „Schweinestaut“, sowie von der sogenannten Speyerwiese im Stadtwald hinter „Neroberg“ an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr vor dem Steinbruch „Speyerbach“.

Wiesbaden, den 10. Juni 1902.

7118

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. d. Mts., Mittags 1 Uhr, wird die Klee-Cresenz von 2 Grundstücken (früher Frey und Schwein in Raumbach) gegen Baarzählung öffentlich versteigert.

Zusammenkunft an dem Schwein'schen Grundstück im Distrikt Biermorgen am Weg nach dem Lindenthalerhof.

Wiesbaden, den 9. Juni 1902.

7095

Die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Verdingung.

Die Ausführung von Schmiede- und Eisenarbeiten für den Neubau des Volkshauses an der Roonstraße hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzählung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verhoffene und mit der Aufschrift „S. A. 98“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 16. Juni 1902,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Juni 1902.

6838

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Sollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel nur insoweit bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:

b. Jbell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Theilnehmenden gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

6990

Städt. Accise-Amt.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Kasse des städtischen Krankenhauses nur in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 1/2 Uhr für das Publikum geöffnet ist.

7045

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Samstag, den 14. Juni 1902, ab 4 Uhr Nachmittags,
nur bei geeigneter Witterung:
Grosses Gartenfest.
Mehrere Musikkorps.
BALLON-FAHRT
der Aeronautin Miss Polly,
auf einem an ihrem Riesenballon „Meteor“
(1000 Kubik-Meter) befestigten
Fahrrade.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse.
(Preis nach Vereinbarung.)
Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.
Aufahrt: ca. 5 1/2 Uhr.
Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reserviert.

Um 8 Uhr beginnend:
Doppel-Konzert.
Illumination des Kurparks.
Grosses Feuerwerk
(Herzoglicher Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM

1. Raketen mit Knall als Signal.
2. Königin-Raketen mit Knall als Signal.
3. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
4. Bomben mit Goldregen.
5. Zwei Etagen-Kaskaden in Brillant- und Lichterfeuer.
6. Raketen diverser Versetzung.
7. Iris-Bomben.
8. Kometen-Bomben.
9. Zwei Brillant-Verwandlungs-Fontainen aus einem bunten
Lichter-Dekorationsstück sprühend, bei lebhaftem Leucht-
kugelspiel.
10. Raketen mit Kreiselchwärmern.
11. Verwandlungs-Bomben.
12. Brillant-Schwärmer-Bomben.
13. „Die Rose“, zwölffarbiges Rosettenstück aus stehenden und
rotierenden Brillant- und Farbenbrändern.
14. Raketen mit Silberregen.
15. Polypen-Bomben.
16. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
17. Verwandlungs-Serpentin-Bomben.
18. Brillant-Turbillons.
19. Ein Kapital-Hirsch, „Zwölffender“ in Brillant-Lichterfeuer
auf dem Seile.
20. Raketen mit bunten Leuchtkugeln.
21. Verwandlungsbombe, vierfach.
22. Palm-Bomben.
23. Bombe mit buntem Perlregen.
24. Riesen-Fronte: „Der Eifelturm“, 15 Meter hoch, flankiert
von guillochirenden Farbensonnen u. sprühenden Geschützen.
Dekorationsstück aus über 500 buntbrennenden Lichterfeuern
25. Raketen mit Fallschirm, langschwebende bunte Leuchtkugeln
auswerfend.
26. Ketten-Raketen mit 5 Meter langer schwebender Lichterkette.
27. Bomben mit Chrysanthemen.
28. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine,
der Insel und des Parks.
29. Grosses Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonen-
schüssen, Schnellfeuergekannten, Granaten, Pots-à-feu, bei
lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
30. Zum Schluss: Zwei Riesenbouquets von je 100 Raketen mit
bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des
Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus:

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das
Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10²⁷, Kastel-Mainz 11²⁰,
Rheingau 11²⁰, Schwalbach 11²⁰.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-
baden vom 10. Juni 1902.

Geboren: Am 8. Juni dem Fischhändler Friedrich
Simon e. L., Irene. — Am 8. Juni dem Hilfsweichensteller
Heinrich Groß e. L., Frieda. — Am 7. Juni dem Steinhauer-
gehilfen Anton Gafel e. S., Adolf.

Aufgeboren: Der Aufseher Johann Gadenpiel hier
mit Minna Breitung zu Ostheim. — Der Kaufmann Karl
Boer hier mit Margarethe Sahn hier. — Der Postbote Ernst
Sämel hier mit Anna Basting hier. — Der Bäcker Konrad
Kirsch hier mit Franziska Eggenmeyer hier. — Der Zahnmeister-
Apprentiz Vicesfeldwibel im Inf.-Regt. Gessen-Gomburg Nr.
166 Wilhelm Roffel zu Gnanau mit Vertha Henning hier. —
Der Gefreite vom Inf.-Art.-Regt. (Brandenburg.) Nr. 3 Jo-
sef Löw zu Mohn mit Anna Maria Lauer zu Willmar. —
Der vermittelte Gärtnergehilfe Georg Störkel hier mit Chri-
stiane Endreß hier. — Der Tagelöhner Adam Marquard zu
Pfaßendorf mit Charlotte Schöfer hier. — Der prakt. Arzt
Dr. med. Heinrich Jungermann hier mit Lina Tiefenbach
hier. — Der Bahnarbeiter Jakob Adam hier mit Elisabetha
Dill hier.

Verheiratet: Der Glasergehilfe Johann Zindel hier
mit Martha Steiger hier.

Gestorben: Am 10. Juni Louise geb. Stollner,
Ehefrau des Telegraphensekretärs a. D. von Komatowski, 79
J. — Am 9. Juni Näherin Katharina Moos, 25 J.
Egl. Standesamt.

Gut ers. Handkaren zu verk.
Schierheimstr. 9, Thor L. 7132

Nachweislich

täglich bestätigt man mir die be-
wundernswürdigen Erfolge bei

Hals- u. Lungenleiden,

Katarrhen, Angbrünstl., Asthma,
Verkeim, Stichen, Husten, Keuch-
husten, Folgen von Infekten u. Aus-
tunft gratis. 830/37

A. H. S. Schulz,
Weferlingen (Prov. Sachsen).

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Jahrbuch des deutschen Fleischerverbandes, loses
Geld, 1 silberne Damenuhr, 2 Damen-Regenschirme, 1 Prose, 1 Peitsche,
1 Kneifer, 4 Briefen mit Inhalt, 1 goldener Ring, 1 goldene Brillant-
Vorhängeknabe.

Zugelaufen: 2 Hunde.
Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.
Wiesbaden, den 9. Juni 1902.

Der Polizei-Präsident:
R. Prinz v. Ratibor.

Versteigerung.

Ertheilungshalber versteigern wir in Frankenstein auf unserem
Gut Freitag, den 13. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr:
ein höchstes, fehlerfreies, schwarzes Jagdwild, eine Kuh, vier
Schweine, Hühner, Gänse, zwei Einspänner-Wagen, drei Ein-
spanner-Karren und sonstige Oekonomiegüter.

Franz Ott,

Landwirth und Landfuhrmann.

7110

Große
Hotel-Inventur-
Versteigerung.

Kommenden Donnerstag

versteigere ich Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 3 1/2
Uhr anfangend, in dem Hause

3 Marktplatz 3,

früher Promenade-Hotel,

Hotel-Silber,

als: große und kleine Platten, Café, Thee und
Milchkannen, Quilts u. s. w.

Weißzeug,

als: Tücher und Tischtücher, Servietten.

Gläser aller Art,

ferner:
50 Stühle mit Lederfuss, Tische, Billard, Be-
leuchtungskörper, Gefüßmöbel und Betten, Ein-
schrank und anderes mehr. 7135

Bernh. Rosenau,

Auctionator u. Taxator.

Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“.

Kommenden Sonntag den 15. Juni:

Familien-Ausflug

mit Musik nach Appeln — Stausen — Kaiserstuhl — Fischbach, woselbst
im Gasthaus „Am deutschen Kaiser“ zu Mittag gegessen wird.

Anmeldungen zum Mitgehen (pro Person M. 1) nehmen bis
Samstag Mittag 12 Uhr die Herren Carl Grünberg, Goldgasse 17,
Hr. Heinrich, Blücherstr. 24, A. Reichert, Haulbrunnstr. 10, und
A. Preußner, Marktstr. 18, entgegen. Abfahrt mit der Ludwigsbahn
8.45 Uhr, Sonntags-Fahrt Appeln. — Die Vergnügungs-Commis-
sion wird alles anordnen, um den Theilnehmern frohe Stunden zu be-
reiten. Indem wir uns bedanken, die werthen Mitglieder nebst ihren An-
gehörigen ganz ergebenst einladen, sehen wir einer zahlr. Theilnahme mit
Vergnügen entgegen. Freunde d. Vereins sind willkommen. Der Vorstand.

Carl Esaias,

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 39.

Neue Malta-Kartoffeln.

H. Matjes-Peringe. Frisches Obst, Rischen, Erdbeeren,
Limonen, Kirschen, Citronen- und Himbeersaft. Ver-
schiedene Mineralwässer. Täglich frische Würstchen, rohen und ge-
kochten Schinken, Frankfurter Würstchen, Frische Citronen.
Maggi's Suppentafeln à 10 Pfg. Puro und Riebig.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Klithaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Bismarckring 41, Dr. H. H.
Kirschgasse 29, Dr. Heymann, Kirschgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller,
Griechstraße 9, Dr. van Rieken, Nicoladstraße 12, Dr. Pippert, Taunusstraße 63, Dr. Räder,
Rheinstraße 30, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrant, Rheinstraße 40, Dr. Wachen-
hausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für
Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Räder jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Webergasse 3,
Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Riehelsberg 2. Rastere und Heilgehilfen: Klein, Markt-
straße 17, Schweibacher, Riehelsberg 16. Rathes, Schwalbacherstraße 13. Rastere Frau
Freud, Hermannstraße 4. Lieferant der Brillen: Tremus, Reugasse 16. Ocularium, W. m. b.
H. Webergasse 9, für Bandagen u. Firma A. Stoll, Sanitäts-Magazin, Taunusstraße 2. Gebrüder
Kirschgasse, Langgasse 32, für Reduzin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. 868

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).

Versicherungsbestand am 1. Februar 1902:

510 Millionen Mark.

Kapital 267 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135%, der Jahres-
Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,

Luisenstraße 43.

**Kölnische Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.**

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repräsentant: **Hermann Rühl,**

General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Luisenstraße 43.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Mafot, Bertramstr. 10.

Sichere Erfolge

haben Sie im Großherzogthum Baden von Ihren Inseraten
durch Benützung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe

und des Großherzogthums Baden.

Verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums
zu erwarten.

Notariell beglaubigte Auflage

27,052 Exemplare.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Insertionspreis
für die Gelpaltene Petitzeile nur 20 Pfg. Reclame 60 Pfg.,
bei Wiederholungen angemessener Rabatt, Probennummer und
Preisberechnung nach eingelangtem Text stehen gerne zu
Diensten. 4710.



L. Rettenmayer's

Güterbestätterei liefert von und zur Bahn

Eilgüter in spätestens 2 Stunden,

Courir-Eilgüter in spätestens 1 Stunde,

Express-Güter in spätestens 1 Stunde

nach Eintreffen resp. nach Erhalt der Bestellung.

Alles Nähere auf dem Bureau: 3409

Rheinstraße 21 (ununterbrochen geöffnet).

Telefon Nr. 2576 u. 12.

Ortsabl. Rollgeld. Größere Auftraggeber Rabatt

Rhenser Mineralbrunnen

Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes
diätetisches Getränk. — Wohlgeschmeckt, sehr
erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar.
Von zahlreichen Aerzten erprobt und geschätzt.
Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.

Hauptniederlage in Wiesbaden bei:

H. Reos Nachf., Inhaber: W. Schupp,

Metzgergasse. T. Wirth, Taunusstr. 584/8



Acad. Buschneide- u.

Anfertigungs-Unterricht

für Damen-Garderobe ertheilt

6475

Frau Aug. Roth, Albrechtstr. 40, 2.

Café-Restaurant

Telephon No. 113.

„Schützenhaus“ Unter den Eichen.

Endpunkt der Elektrischen Bahn.

Telephon No. 113.

Schiessstände des „Wiesbadener Schützenvereins“.

Stand und Feldstand (175 Mt. und 300 Mt.) Jagdstand laufendes Wild und Pistolenstand. Einrichtung zum Thontauben-Schiessen. Büchsen und Patronen im Hause

Grosser Saal mit prachtvollen Wandgemälden und Glasmalereien, 300 Personen fassend. Vereinen und Gesellschaften für Sommerfeste bestens empfohlen.

Altrenommiertes Restaurant I. Ranges.

Diners von Mk. 1.20 und Soupers von 1 Mk. an. — Weine der ersten biesigen Firmen. — Bier der Brauerei Bierstädter Felsenkeller und Culmbacher Pilsbier. — 1a Apfelwein. — Frische Milch.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab Militär-Concert.

Man achte auf den Namen Café und Restaurant „Schützenhaus“.

Paul John.

Hugo Aschner

34 Wilhelmstrasse 34.

Diese Woche

Special-Ausverkauf

VON

seidenen Blousen,
wollenen Blousen,
Wasch-Blousen,
seidenen Jupons,
Alpaca-Jupons
Costüme-Röcken,
Piqué-Röcken

zu allerbilligsten Preisen

7124

mit **20% Rabatt**

nur gegen Baarzahlung.

Der Rabatt wird an der Kasse abgezogen.

Moderne Drucksachen

in Eckmannsdrift

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Emil Bommert

Telephon 199

OO

Mauritiusstraße 8.



Haarschneide-Maschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können, in feinem eleganten Holz-Etui, zu dem Ausnahme-Preis von **5,50 franco** die Maschine nicht gesandt. Erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — Volksfreund-Maschine soll in keiner Familie fehlen, warum? 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Übertragung entstehen. In tausenden Familien hat sich die Volksfreund-Maschine eingeführt. — Größten illustrierten Katalog aller Art. Solinger Stahlwaren etc. 1000 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

Prima frische Deutsche und Italienische Eier.

Eier

p. St. 4, 4 1/2, 5, 6, 7 Pf., im Viertelhundert billiger.

Landeier

gestempelt, garantiert ganz frische Trücker per Stück 8 Pf., 25 Stück Mk. 1.90, f. Wiederverkäufer bedeutend billiger, empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Eier- und Butter-Großhandlung, 3 Häfnergasse 3. 7122 Tel. 392. Tel. 392.

Wohnung

von 9 Räumen und Zubehör oder ganzes

Haus oder Villa

in guter Lage Wiesbadens per Oktober zu mieten gesucht. 4716 Franco-Offert. mit Mietpreis um J. D. 4716 a. d. Exp. d. B.

Schimmel

wied b. eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's

Salicyl à 10 Pf., genügt für 10 Pfd. Früchte. Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver. 4714

Drogen- und

Colonialwarengeschäft

in Viehrich zu verm. Angebote unter E. Z. 300 an die Exp. d. B. erbeten. 4715

Matragendresse,

Haarhaare,

Seegrass,

Wolle,

alle Vollerartikel empfiehlt

A. Rödelheimer,

Mauergasse 10. 7104

Stadtreisender

für neues Werk gegen hohe Provision gesucht.

Su melden 7103 Bleichstr. 5. Part.

Ein gut möbl. Zimmer

mit und ohne Pension an besseren Herrn oder Dame auf 1. Juli zu verm. Walramstr. 5, 2. 7100

Mehrgasse 2, Ede Markt-

straße, 1 St. erhalten zwei ja ant. Leute sch. Schlafstelle. 7127

Saubere Frau

zum Wäschtragen gesucht. 7130

W. Marx, Mehrgasse 23.

Gesucht werden auf fol. tüchtige

Schreiner

(Bauarbeiter).

Gebr. Nengebauer,

Dampfschneiderei. 7131

Nicolastr. 22, Tiefpart,

möbl. Zimmer. separat.

Eingang. sof. zu verm. 7129

2 anständige Leute erhalten sch.

2 Logis Walramstraße 45, Stb.

1 St. 7134

Ein gr. tr. Wachhund billig

zu verkaufen 7101

Sedaustr. 5. Stb. 2 St.

Boetion, Selbstfahrwagen, schw.

Geldsche und Schmierbod zu

verlaufen 7099

Gustav-Rodolfstraße 5.

Ein junges Hausmädchen ge-

sucht. Näheres 7115

Richgasse 46, 3 Stiegen.

Schönes Sauerbrunn, per

Stb. 7 Pf. zu haben

7110 Hermannstr. 24. Part.

Schwalbacherstr. 75, Stb., kleine

Wohnung, 1 Zimmer, Küche,

an 1 oder 2 Leute a. 1. Juli zu

verm. Zu erst. Römerberg 14. 7108

Ein rentables dreistöckiges

Wohnhaus mit 3 Zimmer-

Wohnung im oberen Stadtteil zu

verkaufen. Off. u. B. W. 103

an die Exp. d. B. 7100

Für Kutscher!

Stallung für 2 ev. 4 Pferde,

Remisen, 3 Zimmer, Küche und

n. Zubehör per 1. Oktober zu ver-

mieten. Näh. Emmerstr. 40. 7128

Gut erhaltener Tisch, 1,73 lang

u. 70 Ctm. breit, für 4,50,

schöne gute Waage u. Messing-

schale u. Gewichte f. 10 Mk., so-

wie mehrere Kratze bill. zu verk.

Röderstr. 25, S. 1. St. 1. 7126

Gut erh. Satteln für leichtes

Rollsuhwerk sofort zu kaufen

gesucht. Off. nebst Preis u. G. S.

7125 an die Exp. erbeten. 7125

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden unvergesslichen lieben Vaters und unseres Vaters, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Beseinmeyer und für die reichen Blumenpenden sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin Kath. Schud, nebst Kindern.

7106

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Telephon Wilhelm Rau, Bleichstr. 2712. 19.

gegr. 1866, empfiehlt bei eintretenden Trauerfällen sein großes Lager in

Holz- und Metall-Särge jeder Art,

sowie Lager sämtlicher Leichen-Ausstattungen. Prompteste Bedienung. — Billigste Preise.

Bei vorkommendem Sterbefall genügt Anfrage oder Besichtigung Bleichstraße 19. 1345

Ich versende

Graue doppelt gereinigte Bettfedern 35, 50, 70, 90, 1.25, 1.50.

Weisse " " " 2.—, 2.50, 3.—, 3.25, 4.

Dannen 2.50, 3.—, 4.—, 5.— bei Abnahme von 10 Pfd. franko jeder Station.

Einziges Specialgeschäft am Platz.

Wiesbadener Bettfedernhaus

Mauergasse 15. 7133

Gesangverein Neue Concordia

Freitag, den 13. ds. Mts, Abends 9 Uhr, findet unsere

1. ordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal statt.

Tagesordnung: Erstattung der Berichte. Neuwahl des Vorstandes. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission. Vereinsangelegenheiten. 7095

Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand.

Empfehle

als Gelegenheitskauf einen großen Posten Schuhwaren weit unter dem wirklichen Werth. Malzer Schuhbazar Philipp Schönfeld, Marktstraße 11, im Hause des Herrn Parth, Metzgerei, Goldgasse 17, neben der „Maderhöhle“. 7107

Bruch- Fleck- Aufschlag- Eier

per Stck. 4 Pf., „ 7 „ 10 „ „ Schopp. 30 n. 40 Pf.

J. Hornung & Co., 3 Häfnergasse 3.

bei 7123

Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet unter den günstigsten Bedingungen. Keinen Kostenzuschuss. Louis Collé, Patent- u. techn. Bureau. 6420 Rheinbahnstr. 4. part.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Juli 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das dem Friedrich Klein II. zu Schierstein gehörige Immobilien-Besitzthum in Schierstein, bestehend aus einem zweistöckigen Wohn-

hause, einer Scheuer, einem Stalle, einem Schweinestall, einer Remise, einem Thorbau, einem Abort nebst Hofraum, belegen an der Wilhelmstraße zwischen Friedrich Klein II. und Ludwig Reinhardt Schmidt, taxirt zu 45 584 Mark,

einem Acker „Höllfeld“ 2. Gewinn, taxirt zu 1500 Mark, und einer Wiese „Storotherwiesen“ taxirt zu 2500 Mark,

im Rathhauszimmer zu Schierstein öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Juni 1902.

7105 Königliches Amtsgericht 12.

Verdingung

der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Weichenstellernwohnung für zwei Beamte auf Bahnhof Geisenheim

am 23. Juni d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Zimmer No. 14

der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof), von wo auch die Verdingungsunterlagen gegen vorherige Ein-

sendung von 2 Mark durch die Post bezogen werden können. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 8. Juni 1902. 16/176

Rgl. Eisenb.-Betr.-Inspr. 2.